

Interview mit Rita Groth – Abteilungsleiterin Kindertanz & Kinderturnwartin

Könntest Du Dich bitte kurz vorstellen und uns etwas über Deine Rolle beim TuS Bothfeld 04 erzählen?

Mein Name ist Rita Groth. Zurzeit bin ich Abteilungsleiterin im Kinderturnen. Ich bin bereits mit zehn Jahren zum Kinderturnen gekommen und habe damals schon bei Horst Brink geturnt. Man kann sagen, ich bin in die Abteilung hineingewachsen. Später wurde ich Vorturnerin, war in der Jugendabteilung aktiv und einige Jahre Vereinsjugendleiterin. Danach bin ich wieder zum Kinderturnen gewechselt, weil ich fand, dass in der Jugendabteilung auch mal Jüngere übernehmen sollten.

Welche Aufgaben hast Du im Laufe der Jahre im Verein übernommen?

Ich habe im Verein sehr viel gemacht. Meine Kinder waren ebenfalls aktiv – meine Tochter hat einige Jahre Leistungsturnen betrieben. Ich war außerdem Kampfrichterwartin im Turnkreis und habe viele Jahre selbst als Kampfrichterin gearbeitet. Als Vereinsjugendleiterin habe ich zahlreiche Weihnachtsmärchen organisiert. In der Jugendabteilung war ich von **1976 bis 1981** Jugendleiterin, davor drei Jahre stellvertretende Jugendleiterin – damals hieß das noch „Mädelwartin“. Später wurde der Begriff geändert, weil er nur auf Mädchen bezogen war.

Du hast erwähnt, dass ihr früher viele Weihnachtsmärchen organisiert habt. Warum gibt es das heute nicht mehr?

Die Kinder würden grundsätzlich noch mitmachen, aber zeitlich ist es kaum noch möglich. Schule, Ganztagsbetreuung und viele andere Verpflichtungen machen es schwer, eine Gruppe zu finden, die sich einmal pro Woche zum Üben treffen kann. Deshalb ist das Weihnachtsmärchen eingeschlafen. Stattdessen haben wir später die TuS-Show eingeführt, bei der die Abteilungen einzeln etwas präsentieren können.

Ihr habt auch das Kinderturnfest ausgerichtet. Kannst Du darüber etwas erzählen?

Ja, wir haben viele Jahre das Kinderturnfest des NTB Hannover-Stadt in Bothfeld ausgerichtet – etwa 15 Jahre lang, im Hinzehof. In den ersten Jahren waren über 500 Kinder dabei, aus 12 bis 15 Vereinen aus Hannover. Das war immer ein großes Highlight.

Wie hat sich die Jugendarbeit im Laufe der Zeit verändert?

Die Jugendarbeit hat sich stark verändert. Heute ist vieles eingeschlafen, weil Kinder durch Ganztagschule und andere Aktivitäten weniger Zeit haben. Auch wir merken das im Kinderturnen: Wir kommen durch die Ganztagschule später

in die Hallen. Früher war es einfacher, Gruppen für gemeinsame Projekte zu finden.

Seit wann leitest Du den Kindertanz und wie ist die aktuelle Aufteilung?

Den Kindertanz habe ich 1993 gemeinsam mit Anne neu aufgebaut. Seit 2001 mache ich den Bereich alleine. Bei den älteren Gruppen hatte ich früher Unterstützung, inzwischen übernimmt Nadja die älteren Kinder. Ich selbst mache nur noch die ganz Kleinen.

Wie bereitest Du Dich auf die Arbeit mit kleinen Kindern vor?

Ich habe einen pädagogischen Beruf und viele Jahre im pädagogischen Bereich gearbeitet. Diese Ausbildung hilft mir sehr. Auch jetzt, wo ich nicht mehr berufstätig bin, arbeite ich weiterhin gerne mit Kindern – es macht mir einfach Spaß.

Gibt es aktuell freie Plätze bei den Tanzmäusen?

Vereinskinder nehme ich immer auf. Zurzeit gibt es keine Warteliste, die Gruppe ist aber gut besucht – etwa 20 Kinder. Kinder ab vier Jahren können jederzeit wechseln, damit sie im Verein bleiben. Bei externen Kindern schaue ich, ob Platz ist. Wir haben jeden letzten Donnerstag im Monat einen Schnuppertag ohne Voranmeldung. Viele melden sich vorher trotzdem kurz.

Wie verbringst Du Deine Freizeit?

Ich gehe regelmäßig kegeln, fahre gerne in den Urlaub – oft campen – und im Winter, wenn es möglich ist, gehe ich Skifahren. Bei schönem Wetter fahre ich gerne Fahrrad. Bei Regen eher nicht – ich bin ein Schönwetter-Mensch.

Welche Veranstaltungen beim TuS Bothfeld 04 sind Dir besonders in Erinnerung geblieben?

Es gibt viele schöne Erinnerungen. Die Weihnachtsmärchen waren immer etwas Besonderes. Heute treffe ich manchmal Erwachsene, die als Kinder mitgemacht haben – und jetzt kommen ihre eigenen Kinder zu uns. Ich habe auch zweimal Ferienfreizeiten begleitet, 1979 waren wir zum Beispiel in Hellegerst im Allgäu. Einige der damaligen Teilnehmer sind heute noch im Verein.

Gibt es eine besondere Anekdote, die Dir bis heute im Gedächtnis geblieben ist?

Es gibt viele kleine Geschichten. Einmal ist kurz vor einer Weihnachtsmärchen-Vorstellung der Vorhang heruntergefallen. Wir mussten spontan improvisieren – aber wir haben alles hinbekommen. Und natürlich kommt es oft vor, dass Erwachsene mich ansprechen und sagen: „Kennst du mich noch? Ich habe früher bei dir geturnt.“

Du hast Deinen Mann über den Sport kennengelernt. Wie war das?

Der Verein ist früher oft mit der Hannoverschen Sportjugend auf den Priwall gefahren. Dort habe ich meinen Mann kennengelernt – er war Betreuer. Sport verbindet eben. Unsere Kinder waren später auch im Verein aktiv, und jetzt ist sogar mein Enkelkind dabei – im Futsal, Judo und Faustball.

Wie hat sich das Vereinsleben über die Jahre verändert?

Früher haben viele Mitglieder das Vereinsleben als Gemeinschaft erlebt. Heute sehen manche den Verein eher als Dienstleister. Es gibt mehr Freizeitangebote, die Menschen sind stärker verplant. Früher hatten wir Laternenumzüge, Osterfeuer, viele gemeinsame Veranstaltungen – dafür braucht man aber engagierte Leute. Heute organisieren viele Abteilungen ihre eigenen kleinen Aktionen, was ich sehr schön finde.

Als ich im Vorstand war, haben wir die Satzung geändert. Früher zählte die Mitgliedschaft erst ab dem 18. Lebensjahr. Viele Jugendliche traten aus, wenn sie in Ausbildung gingen, und kamen später als Erwachsene zurück. Wir fanden, dass die tatsächliche Mitgliedschaft – vom Eintritt als Kind bis ins Erwachsenenalter – anerkannt werden sollte. So kann heute jemand mit 25 schon 25 Jahre Vereinsmitglied sein. Diese Änderung wurde Ende der 1970er bzw. Anfang der 1980er Jahre beschlossen. Meine Tochter gehört zu den ersten, deren gesamte Mitgliedschaft anerkannt wurde.

Wie siehst Du die Zukunft des TuS Bothfeld 04?

Im Kinderturnen sehe ich keine Nachwuchssorgen. Wir sind in Bothfeld sehr bekannt, viele Familien kommen auf Empfehlung. Beim Eltern-Kind-Turnen gibt es sogar eine Warteliste. Schwieriger ist es, genügend Hallenzeiten und Übungsleiter zu finden. Wie überall ist es eine Herausforderung, Ehrenamtliche zu gewinnen. Der NTB betont ja auch immer wieder, wie wichtig die Förderung des Ehrenamts ist.

Welche Botschaft möchtest Du den Vereinsmitgliedern und den Leser*innen des Newsletters mitgeben?

Ich wünsche mir, dass Mitglieder ihre Wünsche und Anregungen an den Verein weitergeben – positiv wie negativ. Und ich würde mir wünschen, dass sich mehr Menschen einbringen, auch wenn es nur kleine Hilfen sind. Zum Glück gibt es einige, die immer wieder fragen: „Kann ich kurz unterstützen?“ Das freut mich sehr.